

Riesfaer und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger) Tageblatt

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Herausf. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1530.
Strolsche:
Riesa Nr. 22.

Nr. 203.

Montag, 1. September 1930, abends.

88. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Börsen- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für Bewilligte Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtigkeits-Unterhaltungsbelege können auf Verlangen der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises, Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hüsemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Sedan!

Am 2. September 1930 sind es 80 Jahre her, daß bei Sedan die französische Hauptarmee kapitulierte und Kaiser Napoleon III. sich in deutsche Gefangenschaft begab.

Sedan? — Die „Kriegskinder“ sehen fragend auf: Daß ist das, Sedan? Eine Fabrik? Eine Gewerkschaft? Oder eine neue Partei?

Sie kennen ja alle nicht mehr die Jahre, in denen am 2. September in ganz Deutschland die Fahnen wehten, in denen ganz Deutschland einmütig war vom Eisch zum Welt in einer großen Freude — nicht über einen im deutsch-französischen Kriege errungenen Sieg. Sondern: daß bei dem winzigen Maasstädtchen Sedan zum ersten Male seit 100 Jahren ungeheurer Jerrissenheit und Ohnmacht alle deutschen Stämme vereint Schulter an Schulter kämpften, ihr Blut vergossen für eine gemeinsame Sache!

Bayern, Sachsen, Württemberg und Preußen — am 2. September 1870 schiedeten sie gemeinsam aus Blut und Eisen das Deutsche Reich. Das andere: Versailles und die Kaiserproklamation, das war nur der Schlussstein zu dem gewaltigen Bau, dessen Grundstein gelegt wurde bei Sedan! Ohne Sedan kein Versailles! Ohne die Blutsbrüderchaft aller deutschen Truppen in dieser Schlacht kein deutsches Reich!

Und heute, 1930, ein Rückblick auf das Geschehen vor 60 Jahren? Wird das nicht — und wie wird Frankreich deutsche Sedans feiern aufnehmen?

Frankreich wird gar nichts! Frankreich feiert heute noch die großen Siege Napoleons I., nicht, weil in ihnen zufällig Preußen oder Oesterreicher oder Spanier geschlagen wurden, sondern:

Frankreich feiert diese Siege genau so, wie wir Sedan heute feiern: die Leistung an sich ist es, deren wir ehrend gedenken! Der Einsatz einer begeisterten Jugend für die Idee des Sieges, für die Idee eines größeren, gemeinsamen Deutschlands!

Sedan ist uns (und sollte es für ganz Deutschland sein) ein flamendes Wendezeichen, eine Mahnung zur Einigkeit und zur selbstlosen Hingabe an Deutschland!

Sedan! Das ist eine Fanfare! Und das Bedenken an diesen Tag hat nichts zu tun mit Chauvinismus und Kriegshetze.

Wohl aber ist uns Sedan ein Begriff geworden, ein Wahrzeichen für höchste Leistung und leuchtende Einigkeit! Diese Erinnerung zu pflegen ist uns ernste Pflicht, denn: eine Generation ohne Ehrfurcht vor der Tradition ihres Volkes, ohne Achtung vor den Leistungen der Väter, wird vor den großen Aufgaben der Zukunft immer versagen!

Sorgen wir dafür, daß Sedan dazu anspornt, Taten zu vollbringen, die nach uns Kommende zu der gleichen Ehrfurcht zwingt, wie wir sie empfinden vor dem Geschehen bei Sedan!

17 Wahllisten in Ostschlesien.

ib. Dresden. Der Reichswahlprüfungsausschuss für den Wahlkreis Dresden-Banzen trat am Sonnabend in Dresden zusammen und prüfte die eingereichten Wahlorschläge. Sämtliche 17 Listen wurden genehmigt. Nur auf der Liste der Hausbesitzer wurde ein Name gestrichen. Eine längere Aussprache ergab sich über den Wahlvorschlag der Partei der Volkshilfsgebildeten Staatsbürger Deutschlands. Dieser Wahlvorschlag, der von einem gewissen Wirth in Reichenberg eingereicht worden war, hat sich als gänzlich ungenügend erwiesen und war daher Wirth zurückgegeben worden zur Ergänzung und Berichtigung. Er ist nicht rechtzeitig erfolgt und der Ausschuss beschloß daher einstimmig, einen gültigen Wahlkreisvorschlag bei dieser Liste nicht als vorliegend anzusehen.

Großer Bahnbrand in Hannover.

200 Waggons in Flammen.

Hannover. Am Sonnabendnachmittag geriet der Waggondienst des hiesigen Güterbahnhofs Nord in Brand. Das Feuer entstand in einem Holzwagen, etwa in der Mitte des 300 Meter langen Schuppens. Da man den brennenden Wagen nicht schnell genug aus dem Schuppen bringen konnte, stand in wenigen Minuten der ganze massive Schuppen in Flammen. Bei dem starken Windgriff das Feuer auf die anliegenden Häuser über. Nordwestlich von dem Schuppen liegt die Continental-Gummifabrik. Sie war von dem Brandherd nur durch einige Schienenstränge getrennt und daher ebenfalls gefährdet. Inmitten des riesigen Flammenmeeres kochen Hunderte Benzol- und Ölbehälter in die Luft. In dem Schuppen befinden sich außer Öl und Benzin auch Schwefel, die dem Feuer ebenfalls reiche Nahrung geben. Als der Brand begann, standen 250 Waggons auf dem 5 Hektar-

Aufruf an die Partei der Nichtwähler!

* Leipzig. In „Reclams Universum“ veröffentlichten 88 hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft und Literatur folgenden Aufruf:

Wir wissen, daß viele deutsche Männer und Frauen, deren Urteil Achtung verdient, aus Abneigung gegen das politische Getriebe bisher den Wahlen fernblieben. Sie alle haben noch nicht bedacht, daß sie vor einer Notwendigkeit die Augen schlossen.

Die Partei der Nichtwähler hat dadurch verhindert, daß die verantwortungsbewussten Parteien verstärkt und zu neuen, wirklichen Machtfaktoren wurden. Die Folge ist, daß unserer gesamten Politik das Rückgrat mangelt. Ein Reichstag, dem so gewichtige Stimmen fehlen, wird nicht als der deutsche Willensausdruck gewertet.

Wir richten den Ruf an die Partei der Nichtwähler: Diesmal greift ein! Vielen Völkern sind wir Führer geworden auf den fernab von aller Politik liegenden kulturellen Gebieten. Wägen und diese Väter den Glauben schenken, daß wir keiner Partei das Wort reden. Der Reichstag muß ein neues Gepräge haben, dem die Intelligenz ihren Stempel aufdrückt.

- Graf von Arco, Berlin
- Geb. Med.-Rat Prof. Dr. A. Bier, Berlin
- Rudolf G. Binding, Buchschlag in Hessen
- Dr. Ella von Bontin, Schloß Brettin
- Waldemar Bonse, Ambach
- Ludwig Bredt, Gaienhofen
- Bruno Frank, München
- Leonhard Frank, Berlin-Charlottenburg

- Gustav Frenssen, Barlt in Oststein
- Geb. Rat Leo Frobenius, Frankfurt a. M.
- Paula Grogger, Deblarn (Steierm.)
- Gerhart Hauptmann, Ranieindorf
- Prof. Dr. R. Gaudhofer, Generalmajor a. D. München
- Rudolf Herzog, Rheinfelden a. Rh.
- Ricarda Huch, Berlin-Charlottenburg
- Bernhard Kellermann, Berber a. S. Gode
- Prof. Dr. G. Konen, Bonn
- Max Liebermann, Berlin
- Heinrich Mann, München
- Thomas Mann, zur Zeit Nidden
- Walter von Moos, Berlin
- Geb. Hofrat Prof. Dr. Derm. Ouden, Berlin
- Alfons Paquet, Frankfurt a. M.
- Geb. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Planck, Berlin
- Josef Pontes, München
- Rudolf Preßler, Rehrade
- Dr. Ilse Reide, Berlin
- Heinrich XIV. Erdbring Reuß, Gera
- Geb. Hofrat Prof. Dr. F. Sauerbruch, Berlin
- Wilhelm von Scholl, Jülich
- Dr. Walter Schönbrunn, Berlin
- Max Steinhilber, Berlin
- Prof. Dr. Eduard Spranger, Berlin
- Fritz von Unruh, Oranien
- Geb. Rat Prof. Dr. Karl Sofler, München
- Geb. Reg.-Rat Prof. Dr. Heinrich Wölfflin, Zürich
- Carl Zuckmayer, Berlin.

Schweres Eisenbahnunglück in Sachsen.

3 Tote, 3 Schwer- und 15 Leichtverletzte bei St. Egidien.

St. Egidien. Der Personenzug 1019 ist am Sonnabend bei der Ausfahrt nach Hohenstein-Erfsthal um 15.34 Uhr mit mehreren Wagen entgleist. Drei Reisende wurden getötet und drei weitere schwer verletzt. Fünfzehn Personen erlitten leichtere Verletzungen. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Ursache des Unglücks auf Materialschaden zurückzuführen.

Dresden. Die Reichsbahndirektion Dresden gibt über das Unglück folgenden Bericht:

Der Personenzug 1019 verunglückte Sonnabendnachmittag 15.34 Uhr bei der Ausfahrt aus der Station St. Egidien. Dabei entgleisten drei Personenzüge, von denen zwei umstürzten und sich quer über die Schienen legten. Die Lokomotive und sieben Wagen blieben auf den Schienen stehen. Der Betrieb zwischen St. Egidien und Hohenstein-Erfsthal kann eingeleitet aufrechterhalten werden. Leider wurden bei dem Unglück drei Personen getötet, drei schwer und fünfzehn leicht verletzt. Die Namen der Getöteten sind: Frau Salzman-St. Egidien, 32 Jahre, Frau Selma Mann-Lichtenstein-Caldenberg, 30 Jahre, Herr Eupel-Glauchau, 35 Jahre. Bei den drei Schwerverletzten handelt es sich um den Mineralwasserfabrikanten Paul Pagler-Regis-Drillingen (Schwere Kopfverletzungen), den Fleischwurstfabrikanten Emil Kemlich (Schwere Schulterverletzung) und um einen Mann namens Josef Kammer-Mierane. Die 15 Leichtverletzten konnten ihre Reize nach Anlegen von Notverbanden fortsetzen, während die Schwerverletzten Aufnahme im Krankenhaus Lichtenstein-Caldenberg fanden. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Ueber die Ursache des Unglücks wird erst die sofort begonnene Untersuchung Klarheit bringen können.

Der Hilfszug aus Chemnitz traf 25 Minuten nach dem

Anlangen. Davon gelang es, ungefähr 80 Waggons herauszuschaffen, so daß noch 200 dem Brande zum Opfer fielen. Die gesamten Säurebehälter sind unter starkem Getöse in die Luft gegangen. Beschäftigt sind auf der gesamten Anlage 250 Arbeiter, von denen einer vermisst wird.

Durch Funkenflug hat der Dachstuhl eines Hauses in der Hainhöher Straße Feuer gefangen. Von den explodierten Stichtöfen- und Sauerstoffflaschen sind verschiedene dicht vor den Häusern der Hainhöher Straße niedergegangen. Eine Stichtoffflasche, die etwa 50 Meter weit gegen das Fabriksgebäude der Continentalwerke geschleudert wurde, rief in ungefähr zehn Meter Höhe ein ziemliches Loch in eine Mauer. Die Feuerwehr war mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle. Der Schaden dürfte sehr erheblich sein.

Das Großfeuer auf dem Bahngelände in Hannover soll, wie Augenzeugen berichten, durch Explosion in einem Güterwagen entstanden sein. Vermutlich haben sich in dem explodierten Wagen Benzol- oder Benzyldiäthyläther befunden. Der Wind trug die Flammen in wenigen Minuten über die ganze Halle. Die Verhältnisse des Güterbahnhofs ist bis auf die Grundmauern niedergebrennt.

Anfall in St. Egidien ein. Inzwischen waren bereits Krankenautos zur Stelle, die die Verletzten in die nahegelegenen Krankenhäuser schafften. Die gesamten Reisenden konnten erst mit dem später durchfahrenden Glauchauer Personenzug nach Chemnitz weitergebracht werden und erlitten dadurch eine zweifelhafte Verpätung. Der Materialschaden ist bedeutend und die Aufräumarbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Wie mitgeteilt wird, soll das Unglück auf das Versagen eines herabgefallenen Bremsgestells in das Herzstück der überfahrenen Weiche zurückzuführen sein. — Die Aufräumarbeiten waren Sonnabendabend gegen 12 Uhr beendet.

Zugentgleisung bei San Francisco.

Bissher elf Tote, dreihis Verletzte.

St. Louis, 1. September. Auf der Strecke St. Louis-San Francisco entgleiste heute zehn Meilen von San Francisco der Expresszug durch einen auf den Schienen liegenden Steinblock. Bei der Katastrophe, bei der sich drei Wagen vollkommen ineinander überstießen, sind bisher elf Tote und über dreihis Verletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch erhöhen, da viele Reisende noch unter den Trümmern liegen.

St. Louis. Die vorläufige Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei San Francisco hat ergeben, daß verschiedene Steinblöcke von unbekannter Herkunft verlegt worden sind, die mit dem Bahnverkehr vollkommen vertraut gewesen sein müssen.

Hannover. (Funkpruch.) Der Sachschaden, den das Großfeuer in der Güterabfertigung Hannover-Nord der Reichsbahndirektion am Sonnabend verursachte, wird nach amtlicher Mitteilung auf 4 bis 5 Millionen Reichsmark geschätzt. Weiter wird mitgeteilt, daß weder Personen verletzt sind, noch vermisst werden.

Schweres Autounglück bei Ibar

Ibar, 1. September.

Ein mit 40 Stahlhelmlieuten besetztes Lastauto schlug Sonnabendabend auf der Straße nach Ibar um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurden elf Personen verletzt, vier davon so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen konnten die Reize fortsetzen. Das Auto kam aus dem Goergebiet und sollte Stahlhelmer zu einer in Ibar stattfindenden Stahlhelmfest bringen.